

Ort _____, den _____

An die Kreisverwaltungsbehörde	Absender
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Antrag auf wasserrechtliche Erlaubnis für das zutage Fördern von Grundwasser zur Bewässerung

Für den Betrieb der Brunnenanlage ist eine wasserrechtliche Erlaubnis gem. §§ 8, 10 WHG in Verbindung mit Art. 15 BayWG (beschränkte Erlaubnis) erforderlich, die mit den erforderlichen Unterlagen bei der Kreisverwaltungsbehörde zu beantragen ist. Die Unterlagen sind jeweils in dreifacher Ausfertigung bei der zuständigen Kreisverwaltungsbehörde einzureichen.

I. Angaben zum Antragsteller	
Unternehmer / Antragsteller/in	Bohr- und Brunnenbauunternehmer
_____	_____
Name, Vorname	Unternehmen
_____	_____
Straße, Haus-Nr.	_____
_____	_____
PLZ, Wohnort	_____
_____	_____
Telefon, Telefax	_____
_____	_____
E-Mail	_____

II. Angaben zur Lage des /der Brunnen	
1. Anzahl der Bohrungen: _____	
2. Lage: Topogr. Karte 1 : 25.000 Blatt: _____ Nr.: _____	
Gemeinde	_____
Gemarkung	_____ Flur-Nr. _____
Rechtswert	_____
Hochwert	_____
Geländehöhe Bohransatzpunkt (m ü NHN): _____	
3. Übersichtslageplan und Flurkarte liegen bei: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein, weil	

4. Besonderheiten oder Sonstiges	

III. Brunnenausbau

Anzahl _____

Bohrtiefe (m) _____

Bohrdurchmesser (mm) _____

Ausbautiefe (m) _____

Ausbaudurchmesser (mm) _____

Filterstrecke (m u. GOK) von _____ bis _____

Filterkiesschüttung (m u. GOK) von _____ bis _____

Abdichtung (m u. GOK) von _____ bis _____

Abdichtungsmaterial _____

Messpunkt (z. B. OK Brunnenkopf) _____

Messpunkthöhe (m ü. NHN) _____

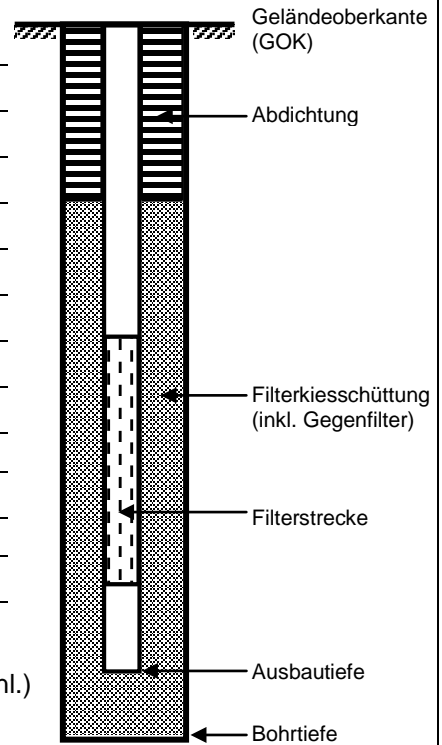
Pumpversuch wurde durchgeführt:

ja (Auswertung s. Anl.) nein (Begründung s. Anl.)

Abschlussbauwerk:

verschraubbarer Abschluss werkmäßig hergestellter Brunnenkopf

Brunnenschacht mit einer tragenden Betonsohle



IV. Beantragte Entnahmemenge

Bewässerungsfläche (ha) _____

Gemeinde _____

Gemarkung _____ Flur-Nr. _____

beantragte max. Entnahme: _____ (m³/d) _____ (m³/Monat) _____ (m³/a)

V. Grundwasserbenutzung

Art der Fördereinrichtungen (z.B. Pumpen): _____

Anzahl der Pumpen (Stück) _____ max. Förderleistung einer Pumpe _____ (l/s)

Leistung einer Pumpe _____ (kW)

Anzahl der Pumpen (Stück) _____ max. Förderleistung einer Pumpe _____ (l/s)

Leistung einer Pumpe _____ (kW)

Beginn der Benutzung _____ ggf. Ende der Benutzung _____

benutzte/s Gewässer oberflächennahes Grundwasser

Ruhewasserspiegel _____ (m u GOK), Datum _____

Messeinrichtungen:

Durchflussmesser Betriebsstundenzähler

sonstiges _____

VI. Konkurrierende Nutzungen

Liegt der Brunnen / Bewässerungsfläche in einem Wasserschutzgebiet?* ja nein

Sind Trinkwasserversorgungsanlagen (öffentlich / privat) im Einflussbereich
des Brunnens / der Bewässerungsfläche bekannt?* ja nein

Sind sonstige, vom Vorhaben beeinflusste Benutzungen bekannt?* ja nein

(* falls ja: Angabe der Lage, kurze Beschreibung der betroffenen Anlage, ggf. Hinweis auf mögliche Auswirkungen bzw. Gefährdung / Vorschlag von Alternativen)

VII. Dem Antrag auf wasserrechtliche Erlaubnis liegen folgende Unterlagen bei

- Kurzbeschreibung des Vorhabens (Ort, Benutzung, Art (z. B. Tröpfchenbewässerung) und Umfang der Bewässerung (Bewässerungsfläche(n) und Eigentumsverhältnisse, Nutzung als Gemeinschaftsanlage), Bewässerungszeit (z. B. Juni – August, nachts), Geologie/Hydrogeologie)
- Alternativenprüfung (insbesondere Prüfung der Möglichkeit zur Nutzung von oberirdischen Gewässern und/oder Speicherung von Niederschlagswasser) wurde mit der Bohranzeige vorgelegt.
- Übersichtslageplan M = 1 : 25.000 / 1 : 5.000
- Flurkarte M = 1 : 1.000 bzw. 1 : 500 mit Flurnummern, Gemarkung und Lage der Entnahmestelle(n) sowie skizzierten Rohrleitungsverlauf, Bewässerungsfläche (Größe in ha, mit Angabe von Flurnummer, Gemarkung und Kulturart)
- Zeichnerische Darstellung des Schichtenprofils mit Angaben über die Grundwasserverhältnisse
- benachbarte GW- Nutzungen und Lage in bzw. zu Wasserschutzgebieten
- Aussage zum nutzbaren Grundwasserdargebot

(je nach Einzelfall können weitere Unterlagen erforderlich sein, die mit dem Wasserwirtschaftsamt abzustimmen sind z. B.:)

- Ergebnisse und Auswertung des Pumpversuchs
- Beweissicherungsmaßnahmen
- Bewässerungssteuerungssysteme (z. B. zur Bestimmung der Bodenfeuchte, Bewässerungsberatung)

